

Mitt. POLLICHA	100	71–74	4 Abb.	Bad Dürkheim 2020
----------------	-----	-------	--------	-------------------

ISSN 0641-9665 (Druckausgabe)
ISSN 2367-3168 (Download-Veröffentlichung)

GÜNTER GOTTSCHLICH & WALTER LANG

Pilosella calomastix und *Pilosella acrothyrsoides* – neu für Rheinland-Pfalz

Kurzfassung

Pilosella calomastix und *Pilosella acrothyrsoides* werden als Neufunde für Rheinland-Pfalz (Deutschland) vorgestellt und illustriert. *Hieracium acrothyrsoides* wird zu *Pilosella* kombiniert.

Abstract

Pilosella calomastix and *Pilosella acrothyrsoides*, hitherto unknown for Rhineland-Palatinate (Germany), are presented and illustrated. *Hieracium acrothyrsoides* is combined to *Pilosella*.

1 Einleitung

Seit mehr als 30 Jahren unternehmen die Verfasser alljährlich eine hieraciologische Sammelreise durch die Pfalz. Die Ergebnisse der bisherigen Reisen sind bereits in den „Pfalzatlant“ (LANG & WOLFF, 1993, 2011, Nachträge dazu bei LANG & WOLFF 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2006, 2011, WOLFF & LANG 1997, 2009) sowie in GOTTSCHLICH (2017) eingeflossen.

Die Exkursion von 2020 erbrachte nun zwei Neufunde nicht nur für die Pfalz, sondern für ganz Rheinland-Pfalz, einer darüber hinaus sogar neu für Deutschland, die hier vorgestellt werden sollen.

2 Beschreibung und Einordnung der Neufunde

2.1 *Pilosella calomastix* (PETER) SOJÁK („aurantiaca – bauhini“) (Abb. 1–4)

Syn.: *Hieracium calomastix* PETER

Fundort: 6412/34: Deutschland, Rheinland-Pfalz, Landkreis Kaiserslautern, Mehlbach, 100 m vor südlichem Ortseingang (49°31'00"N 07°42'31"E), südseitige, moosreiche, teils offene, teils locker begraste Straßenböschung,

255 m s.m., 5 Pflanzen, leg. G. GOTTSCHLICH & W. LANG, 2.6.2020, Hb. Gottschlich-74865, POLL-0010046001.

Begleitarten: *Pilosella bauhini* subsp. *thaumasioides*, ca. 1.000 Pflanzen, *P. aurantiaca*, ca. 20 Pflanzen, *P. caespitosa*, ca. 50 Pflanzen, *P. officinarum* (Syn.: *H. pilosella*), *Hieracium sabaudum* (juvenil).

Wie die in der *Hieracium*-Taxonomie gebräuchliche „Formel“ und auch die Abb. 2+3 zeigen, handelt es sich um eine Zwischenart, die morphologisch Merkmale von *P. aurantiaca* und *P. bauhini* vereinigt. Da *P. aurantiaca* die einzige „Hauptart“ der Gattung *Pilosella* ist, die rote Zungenblüten aufweist, lässt sich der Zwischenart-Charakter sehr leicht erkennen.

Zwischenarten entstehen bei den Habichtskräutern durch in situ-Hybridisierung (vornehmlich in der Gattung *Pilosella*), oder sie sind fixierte Hybriden historischer Hybridisierungsvorgänge. Bei der Gattung *Hieracium* s.str. bezeichnen die Formelangaben in vielen Fällen auch eigene evolutive Linien, deren Endformen nicht unbedingt auf Hybridisierungsvorgänge zurückgehen müssen.

Bei dem vorliegenden Fall ist mit großer Wahrscheinlichkeit eine aktuelle Hybridisierung anzunehmen, was mit dem Massenbestand von *P. bauhini* am Wuchsort und der geringen Zahl der beobachteten Individuen von *P. calomastix* begründet werden kann.

Da als dritte Großpilosellinen-Art am Wuchsort auch *P. caespitosa* gefunden wurde, muss jedoch noch begründet werden, warum hier nicht die Kombination „aurantiaca – caespitosa“ = *P. fuscoatra* vorliegt, die ganz ähnlich gefärbte, stark rotstreifige Zungenblüten besitzt (vgl. die Abbildung in MEIEROTT & GOTTSCHLICH 2015). *P. fuscoatra* zeichnet sich jedoch durch grasgrüne, weiche Grundblätter aus, wie sie bei beiden Elternarten vorkommen, bei *P. calomastix* verweisen hingegen die bläulich-grünen Grundblätter (Abb. 4) auf *P. bauhini* als eine der beiden Elternarten.

P. calomastix ist in Deutschland sonst bisher nur in Tübingen beobachtet worden (GOTTSCHLICH, unpubl.). Häufiger sind Nachweise aus der Steiermark. Weitere Vorkommen finden sich in Tschechien, Polen, Weißrussland, Rumänien und der Ukraine, in diesen Ländern möglicherweise auch als fixierte Hybride.

Dass die Art erst jetzt in Rheinland-Pfalz nachgewiesen werden konnte, hängt damit zusammen, dass *P. aurantiaca* sich erst in den letzten Jahrzehnen aus den Gärten in die freie Landschaft ausgebreitet hat, wo sie nicht selten an meist feuchten Straßenrändern und Straßenböschungen, aber auch ruderal in Industriegebieten oder in Scherrasen auftritt.

2.2 *Pilosella acrothyrsoides* (ZAHN ex OBORNY) GOTTSCHL., **comb. nov.** („calomastix – officinarum“) Abb. 5+6

= *Hieracium acrothyrsoides* ZAHN ex OBORNY, Österr. Bot. Z. 54: 213 (1904)

= *Hieracium dybowskianum* (REHMANN) ZAHN in ENGLER, Pflanzenr. 82: 1474 (1923), nom. illeg.

Fundort: wie oben, zusammen mit *P. calomastix* und den anderen genannten Begleitarten. Belege: Hb. Gottschlich-75468, POLL-0010050001.

Die Pflanzen wurden zunächst als *P. acutifolium* angesehen. Eine genauere Analyse zeigte jedoch, dass hier nicht das am Wuchsort vorhandene *P. baubini*, sondern *P. calomastix* als zweite Elternart einzusetzen ist. Wesentlich für die Einschätzung sind die dunkelgelben und stark rotstreifigen äußeren Blütenzungen und die starke Behaarung der Hülle. Beides stimmt auch völlig mit der Originalbeschreibung überein.

P. acrothyrsoides wurde bisher nur in der Steiermark gefunden (OBORNY 1904), ist also neu für Deutschland.

Zu Taxonomie und Nomenklatur sind noch folgende Bemerkungen notwendig: Die Zahnsche Umbenennung zu *H. dybowskianum* war unnötig, da im Artrang bereits der Name *acrothyrsoides* vorlag. Das Epitheton *dybowskianum* ist zwar älter, wurde aber nur im Unterartrang publiziert. In EURO-MED (2006–) wird die Sippe in ein sehr weit gefasstes *P. trigenes* (PETER) SOJÁK einbezogen. Diese Art ist jedoch durch ihre größeren Körbe, geringere Korbzahl und tiefere Verzweigung viel stärker dem *P. officinarum* genähert, so dass *P. trigenes* und *P. acrothyrsoides* zu trennen sind. Dies entspricht auch der taxonomischen Um- und Abgrenzung in anderen Formenkreisen (*P. acutifolia*/*P. arida*; *P. macrotolona*/*P. flagellaris* oder *P. stoloniflora*/*P. rubra*). Im taxonomischen Umfang, den Zahn der Art zugemessen hat, kann auch der Name *P. dybowskiana* (REHMANN) SCHLJAKOV nicht verwendet werden.

3 Literatur

EURO-MED (2006–): Euro+Med PlantBase – the information resource for Euro-Mediterranean plant diversity. – <http://ww2.bgbm.org/EuroPlusMed/> [accessed 1.9.2020].

GOTTSCHLICH, G. (2017): *Hieracium diaphanoides* subsp. *forstense* – eine neue Unterart der Pfalz (Rheinland-Pfalz, Deutschland). – Mitt. POLLICHIA 98: 75–78, Bad Dürkheim.

LANG, W. & WOLFF, P. (1993): Flora der Pfalz. Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und

ihre Randgebiete. – Veröff. Pfälz. Ges. Förd. Wiss. Speyer, 85, Speyer.

LANG, W. & WOLFF, P. (1994): Zweite Nachträge zur „Flora der Pfalz – Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete“ – Mitt. POLLICHIA 80: 21–26, Bad Dürkheim.

LANG, W. & WOLFF, P. (1996): Vierte Nachträge zur „Flora der Pfalz – Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete“ – Mitt. POLLICHIA 82: 313–323, Bad Dürkheim.

LANG, W. & WOLFF, P. (1998): Sechste Nachträge zur „Flora der Pfalz – Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete“ – Mitt. POLLICHIA 84: 127–143, Bad Dürkheim.

LANG, W. & WOLFF, P. (2000): Achte Nachträge zur „Flora der Pfalz – Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete“ – Mitt. POLLICHIA 86: 111–126, Bad Dürkheim.

LANG, W. & WOLFF, P. (2002): Zehnte Nachträge zur „Flora der Pfalz – Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete“ – Mitt. POLLICHIA 89: 85–98, Bad Dürkheim.

LANG, W. & WOLFF, P. (2006): Zwölfte Nachträge zur „Flora der Pfalz – Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete“ – Mitt. POLLICHIA 91: 71–82, Bad Dürkheim.

LANG, W. & WOLFF, P. (2011): Flora der Pfalz. Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete. Zweite, stark erweiterte und aktualisierte Auflage. (1. CD-Auflage). – Speyer: Verlag der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Speyer.

MEIEROTT, L. & GOTTSCHLICH, G. (2015): *Pilosella fuscoatra* (NÄGELI & PETER) SOJÁK (aurantiaca – caespitosa), neu für Deutschland. – Ber. Bayer. Bot. Ges. 85: 133–135.

OBORNY, A. (1904): Beiträge zur *Hieracium*-Flora des oberen Murthales in Steiermark und Salzburg. II. Folge. – Österr. Bot. Z. 54: 210–216.

WOLFF, P. & LANG, W. (1997): Fünfte Nachträge zur „Flora der Pfalz – Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete“ – Mitt. POLLICHIA 83: 111–125, Bad Dürkheim.

WOLFF, P. & LANG, W. (2009): Fünfzehnte Nachträge zur „Flora der Pfalz – Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete“ – Mitt. POLLICHIA 94: 91–97, Bad Dürkheim.

Anschrift der Autoren:

Dr. Günter Gottschlich
Hermann-Kurz-Str. 35
72074 Tübingen
ggtuebingen@yahoo.com
Eingang bei der Schriftleitung: 10.6.2020

Dr. Walter Lang
Bahnhofstr. 3
67167 Erpolzheim
wagela@vodafone.de



Abb. 1: *P. calomastix*, Habitus



Abb. 2: *P. calomastix*, Korbstand



Abb. 3: *P. calomastix*, Zungenblüten



Abb. 4: *P. calomastix*, Grundblätter



Abb. 5: *P. acrothyrsoides*, Habitus



Abb. 6: *P. acrothyrsoides*, Einzelkorb

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der POLLICHIA](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [100](#)

Autor(en)/Author(s): Gottschlich Günter, Lang Walter

Artikel/Article: [Pilosella calomastix und Pilosella acrothyrsoides – neu für Rheinland-Pfalz 71-74](#)